

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 200.

Sonntag den 18. Juli.

1852.

### Im Monat Juni 1852 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Willner, Michael, Schneider.  
= Ernst, Karl Wilhelm, Mechanikus.  
= Hey, Karl Heinrich Wilhelm, Hausbesitzer.  
= Simon, Gustav Ludwig, Advocat.  
= Hühne, Johann Friedrich Wilhelm, Destillateur.  
= Klepzig, Wilhelm August, Pappen-Fabrikant.  
= Lehmann, Friedrich Wilhelm, Hausbesitzer.  
= Schäfer, Friedrich August, Klempner.  
= Theuerkauf, August Heinrich Daniel, Cravattensfabrikant.  
= Schädel, Alexander Karl Franz, Bandagist.  
= Kleinschmidt, Friedrich Robert, Advocat.  
= Heyne, Karl Friedrich Hermann, Schneider.  
Frau Dbermann, Marie Sophie Friederike verw., Kramerin.  
Herr Meß, Eduard Louis, Kaufmann.  
= Pflug, Karl Friedrich Paul, Meublespolirer.  
= Krappe, Karl Moriz, Tuchhändler.  
= Konnger, Christian Gustav, Victualienhändler.  
= Zümmler, Friedrich Wilhelm, desgl.  
= Langstengel, Friedrich August, Meubleur.  
= Krause, Joseph August, Holzgalanterie- u. Bowl-Arbeiter.  
= Arndt, Heinrich Ferdinand, Porzellanmaler.  
= Rasch, Karl Friedrich Wilhelm, Wundarzt.

Herr Edelmann, Karl Otto Alexander, Buchhändler.  
= Petsche, Moriz Gustav, Schleifer.  
= Kessler, August Rudolph, Victualienhändler.  
= Franke, Karl Friedrich, Schneider.  
= Zander, Johann Friedrich Louis, Buchhändler.  
= Nachod, Jacob, Kaufmann.  
= Kirsten, Karl Robert, Wundarzt.  
= Haß, Friedrich Julius, Gastwirth.  
= Mag. Gärtner, Karl Friedrich, Advocat.  
= Fingerling, Friedrich Reinhold, Handlungs-Agent.  
= Horn, Johann, Schneider.  
= Ködel, Johann Gottfried, Lohnkutscher.  
= Jenzsch, Karl Friedrich, Victualienhändler.  
= Schröter, Johann Friedrich, Kohlenhändler.  
= Engelmann, Friedrich August Julius, Händler mit geräucherter Fleischwaaren.  
= Kette, Friedrich Eduard, Victualienhändler.  
= Thon, Julius, Advocat.  
= Albrecht, Karl Alexander, Kaufmann.  
= Kind, Karl Julius, Tischler.  
= Reichel, Karl Friedrich, Handlungs-Agent.

### Das Kinderfest im Johannisthale.

Abermals sieht Leipzig in seinem Johannisthale das heitere Jugendfest, welches wahre Pietät den Kindern der ersten Classe der Armenschule begründete und erhält. Es wird diesmal mehr als je Theilnahme finden. — Mit diesem Feste ist auch die Prämienvvertheilung an verdienstvolle treue Dienende weiblichen Geschlechts verbunden und dreiundzwanzig ehrbare Jungfrauen sind der Belohnung würdig erfunden worden. Ein sprechender Beweis, wie Sittlichkeit und Treue immer noch in diesen Kreisen einheimisch ist und wie wohlthätig eine gute Schulerziehung auf sie einwirkt. Der heiterste Tag wird die Feier begünstigen, wohl aber auch eine stille Wehmuth über ihm schweben, denn das verfloßene Jahr war das Sterbe-Jahr des Mannes, der eben so ehrwürdig als Magistratsherr und Rechtsgelehrter, als auch liebenswürdig als Mensch und Kinderfreund, als ein wahrer Bauherr des Edeln und Schönen den Grund zu den Verschönerungen und Anlagen dieser Gärten legte und den ersten Anstoß zu diesem harmlosen Feste gab. Er wurde Mann des Rathes und der Thät. Es ist der nun in Gott ruhende Herr Stadtrath Dr. juris Seeburg. Nimmt auch noch kein Monument in diesen Gärten seinen Namen; — eingeschrieben steht er in allen Herzen. Das Johannisthal, sonst ein wüster, mephitische Dünste verfallener Kohlenschachte aushauchender Bauschuttplatz, ist jetzt eine Zier Leipzigs, ist so zu sagen sein Walhalla, und die Güte des Magistrats, der, was er liebevoll spendet, mit Zartgefühl spendet, öffnete in ihm auch dem Greisenalter, den Stiftsgenossen von St. Johannis, durch den Garten am Johannishospital ein recht freundliches Plätzchen und gab dieser wohlthätigen, segensreichen Stiftung den Beweis seiner wahrhaft väterlichen Fürsorge.

D.

### Das Sonnenmikroskop und die Gofenthierchen.

Herr Soulembier hat, da er seine Weiterreise erst in einigen Tagen antreten kann, seinen Aufenthalt in Leipzig noch auf kurze Zeit verlängert, und daß eine hohe Behörde die Erlaubniß dazu gegeben, können wir nur dankbar anerkennen, da jetzt erst das Publicum den Werth dieser Vorstellungen erkannt zu haben scheint und dieselben zahlreicher als je besucht, Herr E. aber auch unermüdet im Auffuchen von neuen interessanten Gegenständen, und daher Freunde der Natur bei mehrmaligem Besuche immer wieder neue Nahrung für ihre Wissbegierde finden. Unter den neuen Gegenständen, welche Herr E. uns vorführte, zeichneten sich als besonders interessant aus: einige sehr schöne Algen, z. B. Batrachospermum moniliforme, ein Staubbeutel und sein Blütenstaub, der Rüssel einer Biene, vorzüglich schöne Kugelhierchen (Volvox) und mehrere andere Infusorien, namentlich auch Cercaria seminis leporini, manche bisher noch nicht gezeigte Insectenlarven, viele schöne und sehr interessante Krystallisationen und chemische Proceße, unter letzteren vorzüglich der des rothen Weines, der ein wahrhaft prachtvolles Schauspiel gewährt, dann auch der vielbesprochene, von Prof. Ehrenberg beschriebene Staub oder Sand der Wüste, aus unzähligen mineralischen, vegetabilischen und animalischen Theilchen von den mannichfaltigsten Gestalten und Farben bestehend. Am meisten Aufsehen aber, vorzüglich bei den Gofentrinkern, erregte unstreitig die Production der Gofenthierchen. Viele Gofentrinker waren untröstlich, als sie durch Herrn E. die Entdeckung gemacht, daß die Gose, ihr Lieblingsgetränk, wirklich von solchem schlangenartigen Ungeziefer bewohnt werde. Ihnen und den Wirthen kann ich aber zum Troste sagen, daß ich jene Thierchen sogleich als sogenanntes Essigälchen (Vibrio Aceti) oder diesen doch sehr verwandte Thierchen erkannte, die nur in bereits sauer gewor-